

<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/26701958/>

Übersetzung des Links  mit deepL.com

Zusammenfassung

Zielsetzung

Die infektiöse Peritonitis der Katze (FIP) ist eine wichtige Todesursache in der Katzenpopulation weltweit. Die Ante-mortem-Diagnose von FIP in klinischen Fällen ist nach wie vor schwierig. Bei Katzen ohne Erguss kann eine definitive Diagnose nur post mortem oder mit invasiven Methoden gestellt werden. Ziel dieser Studie war es, den Einsatz einer kombinierten Reverse-Transkriptase-Nested-Polymerase-Kettenreaktion (RT-nPCR) und eines Sequenzierungsansatzes bei der Diagnose von FIP zu bewerten, wobei Mutationen an zwei verschiedenen Nukleotidpositionen innerhalb des Spike (S)-Gens nachgewiesen wurden. Methoden

Die Studienpopulation bestand aus 64 Katzen mit bestätigter FIP und 63 Katzen, bei denen aufgrund ähnlicher klinischer oder labortechnischer Anzeichen zunächst der Verdacht auf FIP bestand, bei denen jedoch definitiv eine andere Krankheit diagnostiziert wurde. Serum-/Plasma- und/oder Ergussproben dieser Katzen wurden mittels RT-nPCR auf feline Coronavirus (FCoV)-RNA untersucht, und bei positivem Befund wurden die PCR-Produkte auf Nukleotidübergänge im S-Gen sequenziert. Ergebnisse Die Spezifität der RT-nPCR betrug in allen Materialien 100 % (95 % Konfidenzintervall [KI] im Serum/Plasma 83,9-100,0; 95 % KI im Erguss 93,0-100,0). Die Spezifität des Sequenzierungsschritts konnte nicht bestimmt werden, da keine der Katzen der Kontrollgruppe positiv auf FCoV-RNA getestet wurde. Die Sensitivität des "kombinierten RT-nPCR- und Sequenzierungsansatzes" betrug 6,5 % (95 % CI 0,8-21,4) im Serum/Plasma und 65,3 % (95 % CI 50,4-78,3) im Erguss. Da jedoch keine der Kontrollkatzen mittels RT-nPCR positiv getestet wurde, war es nicht möglich zu bestätigen, dass die beschriebene FCoV-Mutante nur bei Katzen mit FIP vorkommt. Weitere Studien sind erforderlich, um die Nützlichkeit des Sequenzierungsschritts unter Einbeziehung FCoV-RNA-positiver Katzen mit und ohne FIP zu bewerten. Ein negatives Ergebnis kann nicht zum Ausschluss der Krankheit herangezogen werden, insbesondere wenn nur Serum-/Plasmaproben zur Verfügung stehen.